



Sparte Information & Consulting
Konjunkturbericht I/2010



Diese Studie wurde im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich,
Sparte Information & Consulting durchgeführt.

Verfasserin des Berichts:
Karin Gavac

Internes Review/Begutachtung:
Walter Bornett

Layout:
Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.
Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder
Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurück-
gehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung,
Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in
Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit aus-
drücklicher Zustimmung der KMU FORSCHUNG AUSTRIA gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur 2009	3
3	Entwicklung 2009.....	9
3.1	Umsatzentwicklung	9
3.1.1	Nominelle Umsatzentwicklung	9
3.1.2	Verkaufspreise	11
3.1.3	Reale Umsatzentwicklung.....	13
3.2	Exportquote.....	14
3.3	Investitionen.....	16
3.4	Ausbildungskosten.....	18
4	Konjunkturelle Situation im I. Quartal 2010.....	20
5	Erwartungen 2010.....	22
5.1	Umsatzerwartung.....	22
5.2	Personalplanung	25
5.3	Investitionsplanung	27



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Fachverbänden, 2009	4
Tabelle 2	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2009	6
Tabelle 3	Einpersonenunternehmen in den Fachverbänden der Sparte Information und Consulting, 2009	8

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2009	3
Grafik 2	Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden..	5
Grafik 3	Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern ..	6
Grafik 4	Anzahl der Unternehmen der Sparte Information und Consulting nach Beschäftigtengrößenklassen, 2009	7
Grafik 5	Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2004 – 2009, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	9
Grafik 6	Nominelle Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern	10
Grafik 7	Nominelle Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden	11
Grafik 8	Entwicklung der Verkaufspreise 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern	12
Grafik 9	Preisentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden	12
Grafik 10	Reale Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern	13
Grafik 11	Reale Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden	13
Grafik 12	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2004 – 2009, Sparte Information und Consulting	14
Grafik 13	Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2009	14
Grafik 14	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Bundesländern	15
Grafik 15	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Fachverbänden	15
Grafik 16	Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2004 – 2009, Sparte Information und Consulting	16
Grafik 17	Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2009, Sparte Information und Consulting	16



Grafik 18	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Bundesländern.....	17
Grafik 19	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Fachverbänden	17
Grafik 20	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2004 – 2009, Sparte Information und Consulting	18
Grafik 21	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Bundesländern.....	18
Grafik 22	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Fachverbänden	19
Grafik 23	Beurteilung der aktuellen Auftragslage 2010, Anteil der Unternehmen in %	20
Grafik 24	Beurteilung der aktuellen Auftragslage 2010, nach Bundesländern.....	21
Grafik 25	Beurteilung der aktuellen Auftragslage 2010, nach Fachverbänden	21
Grafik 26	Umsatzentwicklung I. Halbjahr, erwartete Veränderung zum I. Halbjahr des Vorjahres in %, 2005 – 2010, Sparte Information und Consulting	22
Grafik 27	Umsatzentwicklung I. Halbjahr 2010, erwartete Veränderung zum I. Halbjahr 2009 in %, nach Bundesländern.....	23
Grafik 28	Umsatzentwicklung I. Halbjahr 2010, erwartete Veränderung zum I. Halbjahr 2009 in %, nach Fachverbänden	24
Grafik 29	Personalplanung, Veränderung des derzeitigen Beschäftigten- standes gegenüber dem Vorjahr in %, 2005 – 2010, Sparte Information und Consulting	25
Grafik 30	Personalplanung 2010, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern.....	25
Grafik 31	Personalplanung 2010, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden.....	26
Grafik 32	Investitionen 2010, geplante Veränderung gegenüber 2009 in %, nach Bundesländern.....	27
Grafik 33	Investitionen 2010, geplante Veränderung gegenüber 2009 in %, nach Fachverbänden	28



1 Zusammenfassung

Die im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturerhebung zeigt für das Jahr 2009 eine schwächere Entwicklung als in den Vorjahren.

Die Zahl der in den Mitgliedsbetrieben der Sparte beschäftigten Personen ist um 5,7 % zurückgegangen. Die Umsätze sind demgegenüber weiter gestiegen (nominell: +2,0 %, real +1,8 %), wenngleich in einem geringern Ausmaß als in den Vorjahren. Auch die Exportquote war mit 14,8 % niedriger als im Vorjahr (15,6 %) und die Investitionen sind von 11 % des Umsatzes (2008) auf 8 % (2009) zurückgegangen. Die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung stiegen hingegen von 1,4 % auf 1,7 % des Umsatzes.

Für den Jahresbeginn 2010 wurde eine zufriedenstellende Auftragslage gemeldet. Für das gesamte I. Halbjahr erwarten die UnternehmerInnen Umsatzzuwächse (+3,8 %) mit positiven Auswirkungen auf den Beschäftigtenstand (+0,3 %) und die Investitionen (+5,8 %).

Entwicklung 2009	Aktuelle Situation (Stand: März/April 2010) Ausblick 2010
<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung: -5,7 % (WKO) • Umsatz: nominell: +2,0 % real: +1,8 % • Preise: +0,2 % • Exportquote: 14,8 % (Vorjahr: 15,6 %) • Investitionen: 8 % des Umsatzes (Vorjahr: 11 %) • Ausbildungskosten: 1,7 % des Umsatzes (Vorjahr: 1,4 %) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der aktuellen Auftragslage: „befriedigend“ • Umsatzerwartung I. Halbjahr 2010: +3,8 % (gegenüber I. Halbjahr 2009) • Personalplanung I. Halbjahr 2010: +0,3 % • Geplante Investitionen Jahr 2010: +5,8 % (gegenüber 2009)

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung beruhen auf Daten von 2.412 Betrieben mit rd. 17.100 Beschäftigten.¹

¹ Um die Validität der Ergebnisse auch in Zukunft gewährleisten zu können, wurde das Gewichtungsmodell, das den Auswertungen zugrunde liegt, aktualisiert.



Das Jahr 2009 verlief unter schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwar schlechter als in den Vorjahren, die Sparte Information und Consulting war aber deutlich weniger von der Wirtschaftskrise betroffen war als andere Wirtschaftsbereiche. Angesichts eines Rückgangs des nominellen Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % ist das Umsatzplus der Sparte von 2 % durchaus als beachtlicher Erfolg zu werten.

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Umsatz nominell	+7,4 %	+8,5 %	+7,3 %	+10,5 %	+6,0 %	+2,0 %
Exportquote	9,2 %	9,3 %	10,3 %	15,8 %	15,6 %	14,8 %
Investitionsquote	12,4 %	4,4 %	4,6 %	8,0 %	11,1 %	7,7 %
Ausbildungskosten	0,9 %	0,5 %	0,5 %	0,9 %	1,4 %	1,7 %

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

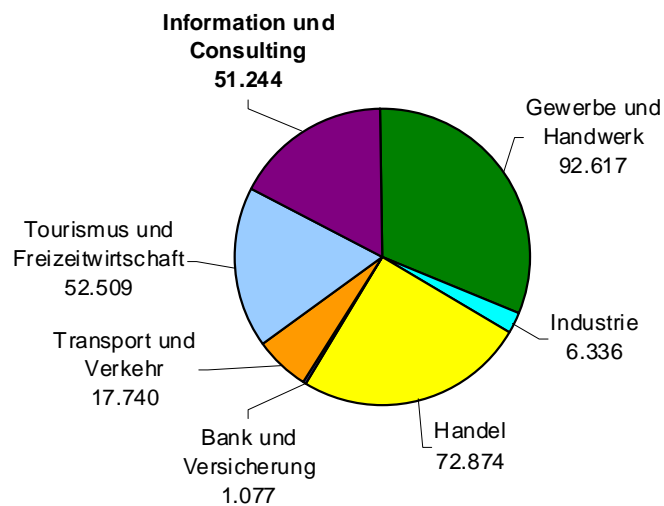
Anmerkung: Die Bezeichnungen der Bundesländer und Fachverbände werden in den folgenden Tabellen und Grafiken zur besseren Übersichtlichkeit großteils in verkürzter Form verwendet.



2 Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur 2009

Per 31. 12. 2009 zählten 294.397 Unternehmen zur gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Davon gehörten rd. 17 % (51.244 Unternehmen) der Sparte Information und Consulting an, die damit nach dem Gewerbe und Handwerk, dem Handel und der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft an vierter Stelle liegt.

Grafik 1 Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2009



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2009

Die Zahl unselbstständig Beschäftigten ist in der Sparte Information und Consulting im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % auf 164.300 Personen zurückgegangen.

Den größten Anteil sowohl an Unternehmen als auch Beschäftigten hat der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie. Der Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen ist gemessen an der Unternehmensanzahl zwar der kleinste, gemessen an der Beschäftigtenanzahl liegt der Fachverband aber an vierter Stelle.

Tabelle 1 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Fachverbänden, 2009

	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Abfall- und Abwasserwirtschaft	1.200	9.929
Finanzdienstleister	3.072	4.594
Werbung und Marktkommunikation	10.282	18.611
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	22.413	60.079
Ingenieurbüros	3.659	12.424
Druck	1.733	11.375
Immobilien- und Vermögenstreuhand	4.967	17.669
Buch- und Medienwirtschaft	1.407	9.244
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	2.109	5.056
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	402	15.335
Information und Consulting	51.244	164.316

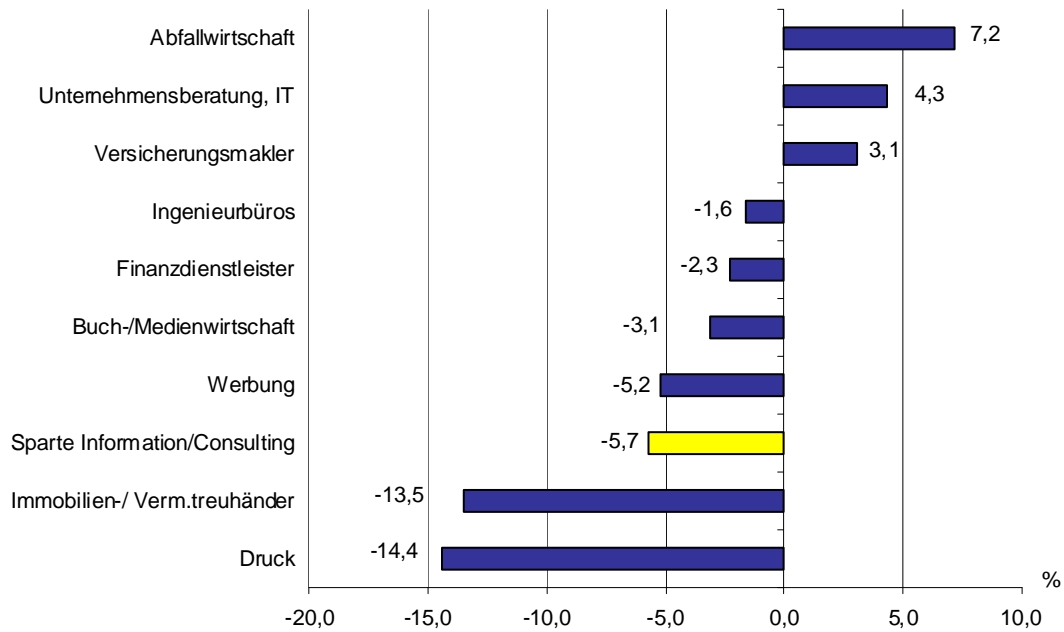
Stand per 31. 12. (Die Daten sind nicht mit den Bundesländerdaten vergleichbar, da die Bundesländerdaten nur im Jahresdurchschnitt vorliegen)

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2009



Während in den Fachverbänden Abfallwirtschaft, Unternehmensberatung und Informationstechnologie sowie Versicherungsmakler die Zahl der Beschäftigten gestiegen ist, gingen in allen anderen Fachverbänden Arbeitsplätze verloren.

Grafik 2 Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2009

Mehr als ein Drittel aller Unternehmen der Sparte mit rd. 43 % aller Beschäftigten haben ihren Standort in Wien.

Tabelle 2 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2009

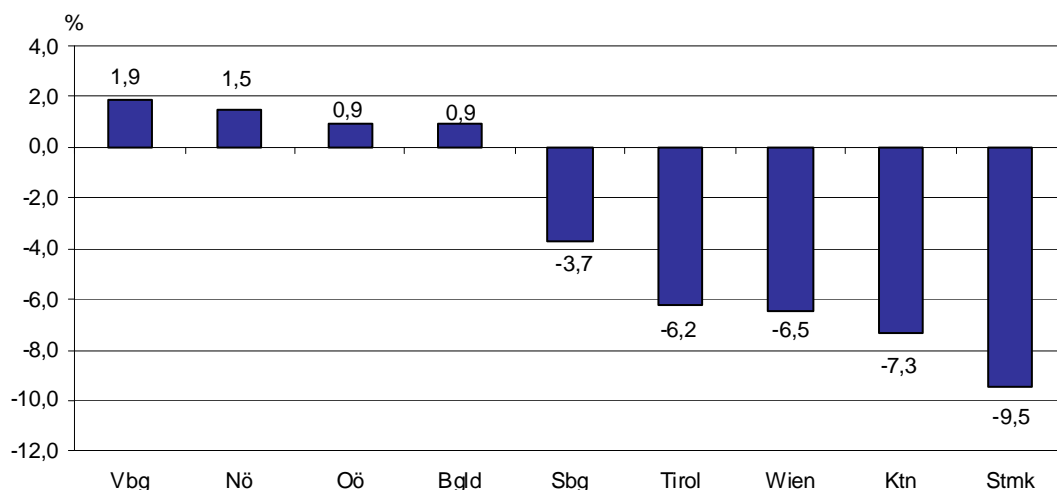
	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Burgenland	1.249	3.322
Kärnten	2.854	7.275
Niederösterreich	8.889	20.004
Oberösterreich	6.960	23.592
Salzburg	3.683	10.019
Steiermark	6.695	16.888
Tirol	4.150	9.344
Vorarlberg	2.024	5.022
Wien	17.870	71.969

Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert. Die Bundesländerdaten, welche nur in dieser Form vorliegen, sind damit nicht mit den Daten für die Sparte insgesamt sowie mit den Fachverbandsdaten vergleichbar, welche per 31. 12. dargestellt werden.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2009

Die Beschäftigtenanzahl ist 2009 im Vergleich zu 2008 in Vorarlberg, Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland gestiegen. In allen anderen Bundesländern kam es zu Rückgängen.

Grafik 3 Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern

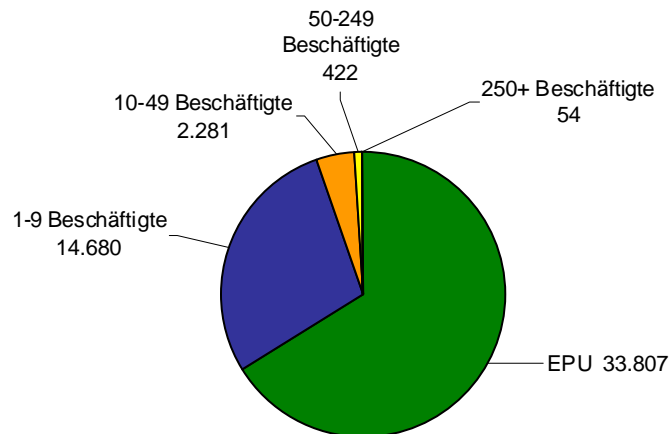


Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2009



Etwa zwei Drittel der Unternehmen (33.807) haben keine unselbstständig Beschäftigten. Diese Unternehmen werden als Ein-Personen-Unternehmen (EPU)² bezeichnet.

Grafik 4 Anzahl der Unternehmen der Sparte Information und Consulting nach Beschäftigtengrößenklassen, 2009



Anmerkung: Bei den Beschäftigten handelt es sich um unselbstständig Beschäftigte.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2009

Differenziert nach Fachverbänden handelt es sich bei fast der Hälfte der EPU um Unternehmensberater und Informationstechnologen. Überdurchschnittliche EPU-Anteile (von mehr als 70 %) weisen weiters die Fachverbände Finanzdienstleister sowie Werbung und Marktkommunikation auf. In den anderen Fachverbänden schwankt der EPU-Anteil zwischen rd. 43 % (Telekommunikation und Rundfunkunternehmen) und rd. 61 % (Druck).

² Definition: Unter Ein-Personen-Unternehmen (EPU) versteht sich jede selbstständige, dauerhaft auf den Markt ausgerichtete Tätigkeit, auf Voll- oder Teilzeitbasis mit jährlichen Einkünften über dem Schwellenwert der GSVG-Pflichtversicherung, die von einem/einer einzigen UnternehmerIn ohne dauerhaft angestellte MitarbeiterInnen betrieben wird (Quelle: Mandl, I./Dörflinger, C./Gavac, K./Hölzl, K./Kremser, S./Pecher, I. (2008): Ein-Personen-Unternehmen in Österreich. Endbericht. Wien.)

Tabelle 3 Einpersonenunternehmen (EPU) in den Fachverbänden der Sparte Information und Consulting, 2009

	Anzahl EPU	Verteilung der EPU in der Sparte in %	Anteil EPU im Fachverband in %
Abfall- und Abwasserwirtschaft	547	1,6	45,6
Finanzdienstleister	2.344	6,9	76,3
Werbung und Marktkommunikation	7.313	21,6	71,1
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	16.042	47,5	71,6
Ingenieurbüros	2.083	6,2	56,9
Druck	1.051	3,1	60,6
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	2.498	7,4	50,3
Buch- und Medienwirtschaft	736	2,2	52,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1.020	3,0	48,4
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	173	0,5	43,0
Information und Consulting	33.807	100,0	66,0

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2009



3 Entwicklung 2009

Im nachfolgenden Kapitel wird die Entwicklung der Sparte Information und Consulting auf Basis der Konjunkturerhebung der KMU FORSCHUNG AUSTRIA für die Gesamtzahl der befragten Unternehmen dargestellt.

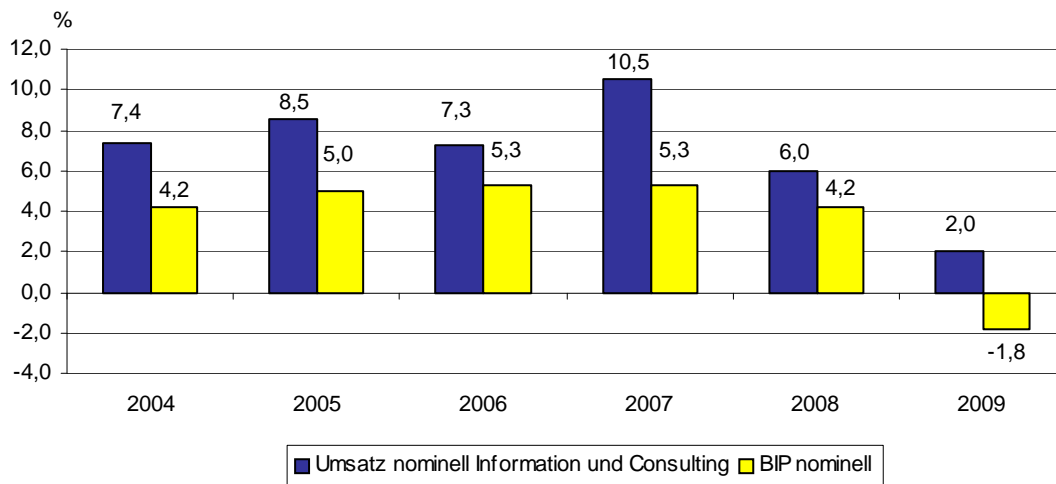
3.1 Umsatzentwicklung

Die Sparte Information und Consulting verzeichnete im Jahr 2009 ein nominelles Umsatzplus von 2,0 %. Bei im Durchschnitt um 0,2 % gestiegenen Verkaufspreisen belief sich das reale Wachstum auf 1,8 %.

3.1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

2009 konnten 35 % der Betriebe den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern, 32 % meldeten stabile Umsätze und 33 % mussten Umsatzrückgänge verkraften. Im Gesamtdurchschnitt ist der Umsatz der Sparte Information und Consulting nominell um 2 % gestiegen, während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2009 rückläufig war (nominell -1,8 %).

Grafik 5 Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2004 – 2009, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



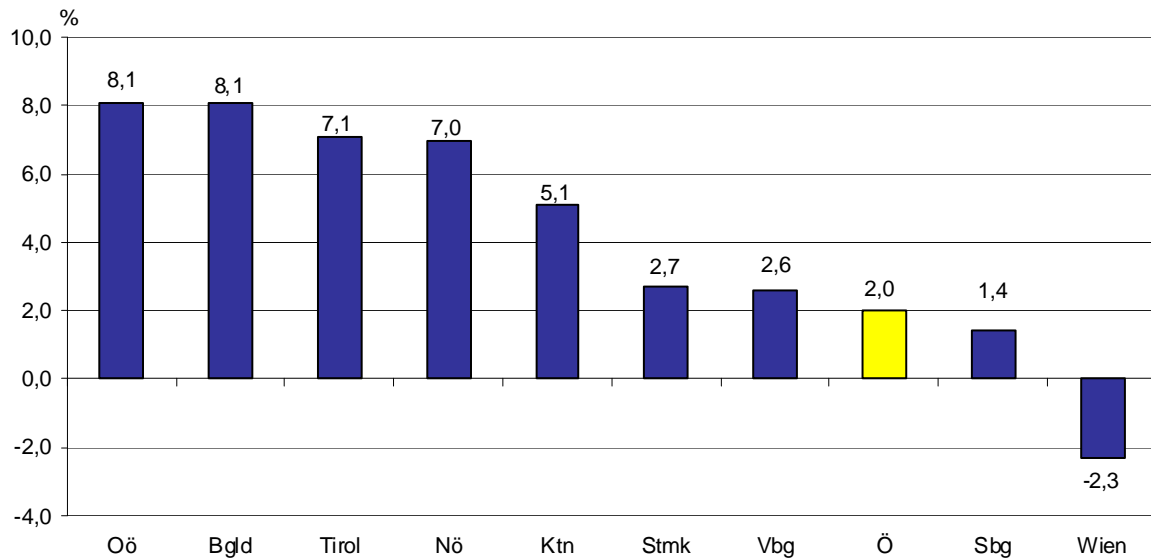
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria

Der Umsatz der Ein-Personen-Unternehmen stieg 2009 verglichen mit 2008 um 2,6 % und damit stärker als im Gesamtdurchschnitt.



Während in Oberösterreich, dem Burgenland sowie in Tirol und Niederösterreich Wachstumsraten von mehr als 7 % erzielt wurden, lagen die Umsätze in Wien unter dem Vorjahresniveau.

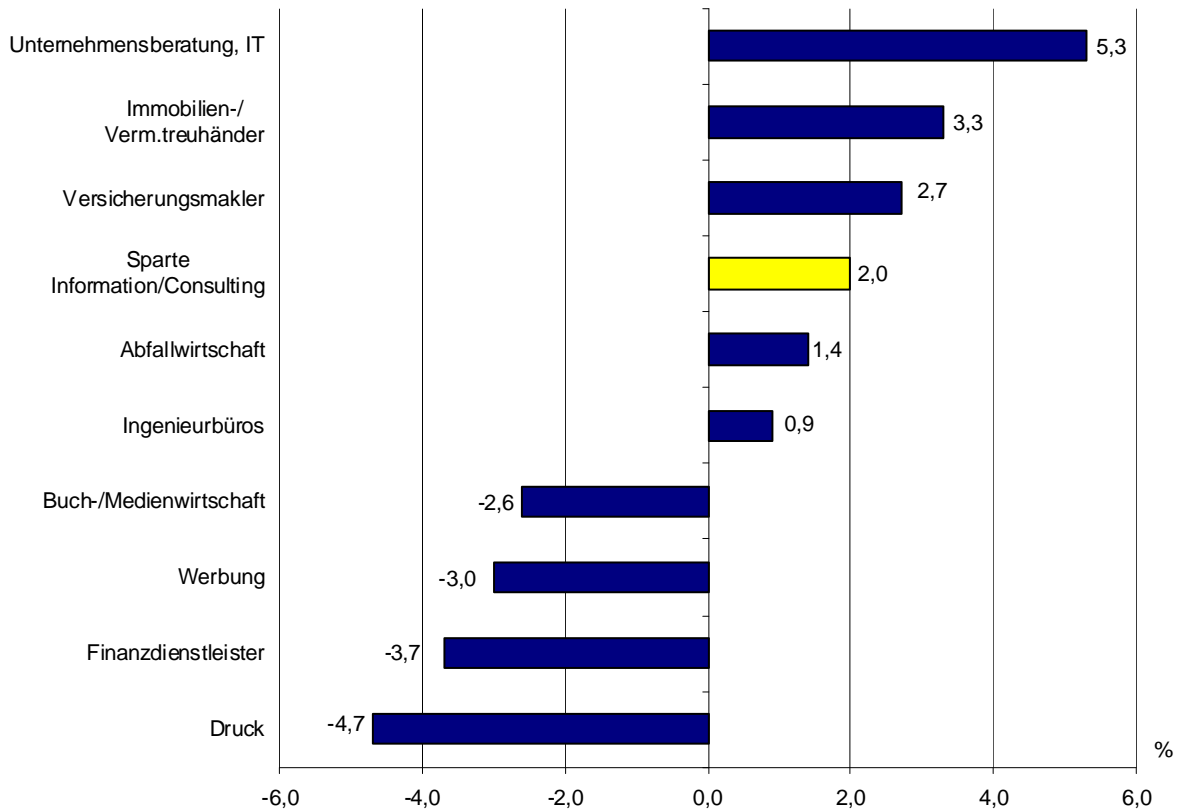
Grafik 6 Nominelle Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Auf Fachverbandsebene verlief das Jahr 2009 vor allem für die Unternehmensberater und Informationstechnologen, die Immobilien- und Vermögenstreuhänder sowie für die Versicherungsmakler sehr positiv. Der Umsatz der Buch- und Medienwirtschaft, der Werbung und Marktkommunikation, der Finanzdienstleister sowie der Drucker ist hingegen zurückgegangen.

Grafik 7 Nominelle Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

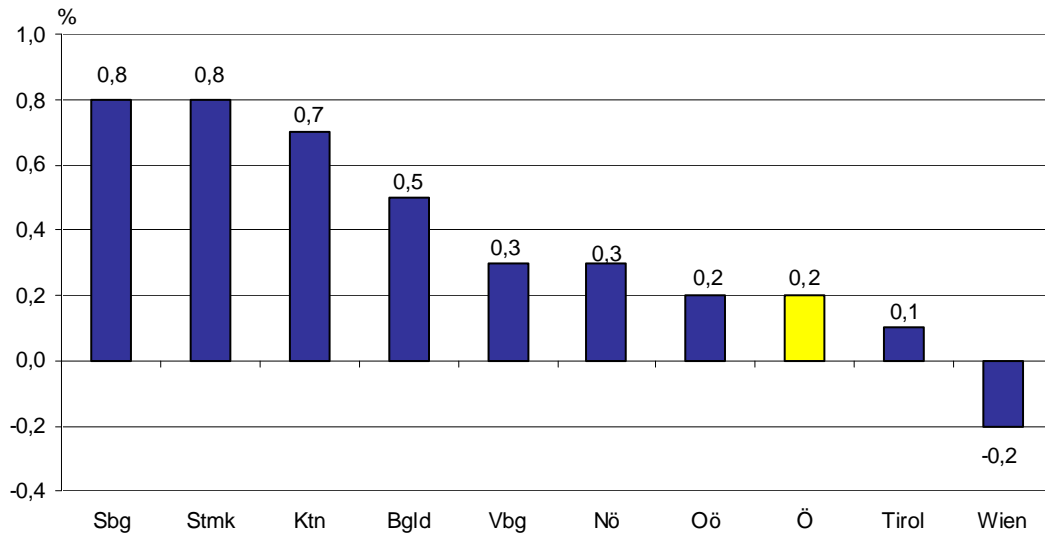
3.1.2 Verkaufspreise

Die Mehrzahl der Betriebe (80 %) hat die Verkaufspreise im Vergleich zu 2008 nicht verändert; 15 % der Unternehmen konnten sie erhöhen. Demgegenüber haben 5 % der Unternehmen die Preise reduziert. Per Saldo wurden die Preise um 0,2 % angehoben. Die Anpassung lag damit unter der allgemeinen Steigerung der Verbraucherpreise (+0,5 %).

Bei den Ein-Personen-Unternehmen lagen die Preise geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-0,1 %).

In Tirol fiel die Preissteigerung geringer aus als im Österreichdurchschnitt, in Wien wurden die Preise etwas reduziert.

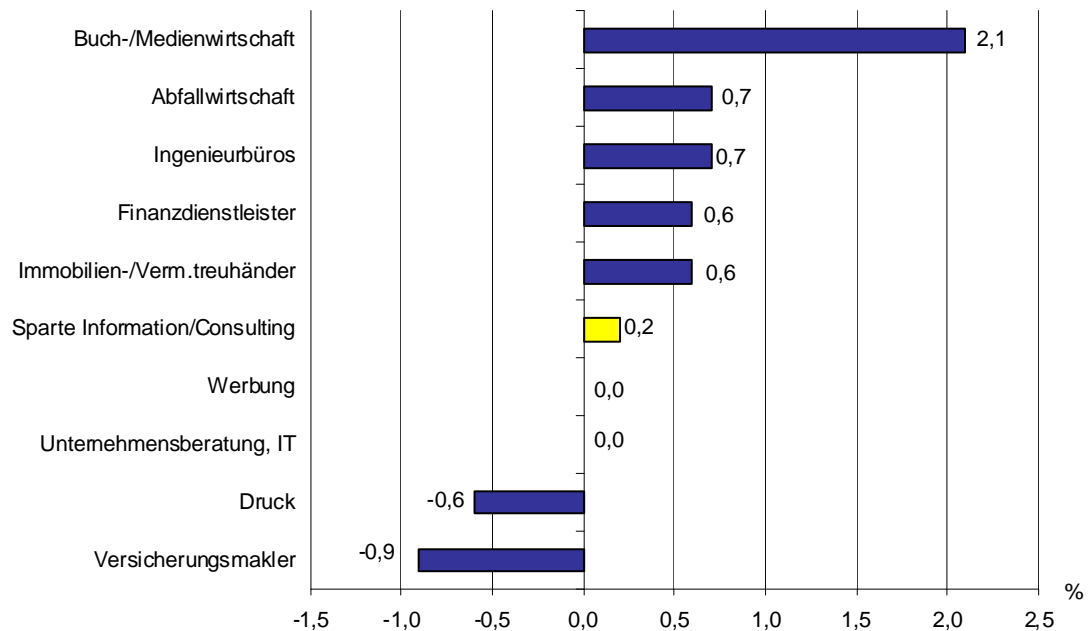
Grafik 8 Entwicklung der Verkaufspreise 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die Fachverbände Buch- und Medienwirtschaft, Abfallwirtschaft, Ingenieurbüros, Finanzdienstleister und Immobilien- und Vermögenstreuhänder konnten überdurchschnittliche Preisanpassungen realisieren. Im Druck und bei den Versicherungsmaklern lagen die Preise unter dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 9 Preisentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

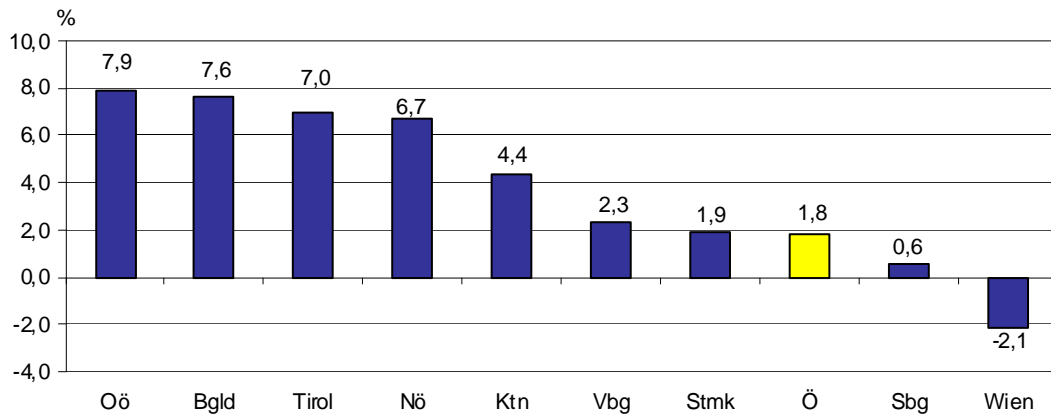
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



3.1.3 Reale Umsatzentwicklung

Oberösterreich, Burgenland, Tirol und Niederösterreich liegen auch bei der preisbereinigten Umsatzentwicklung an der Spitze.

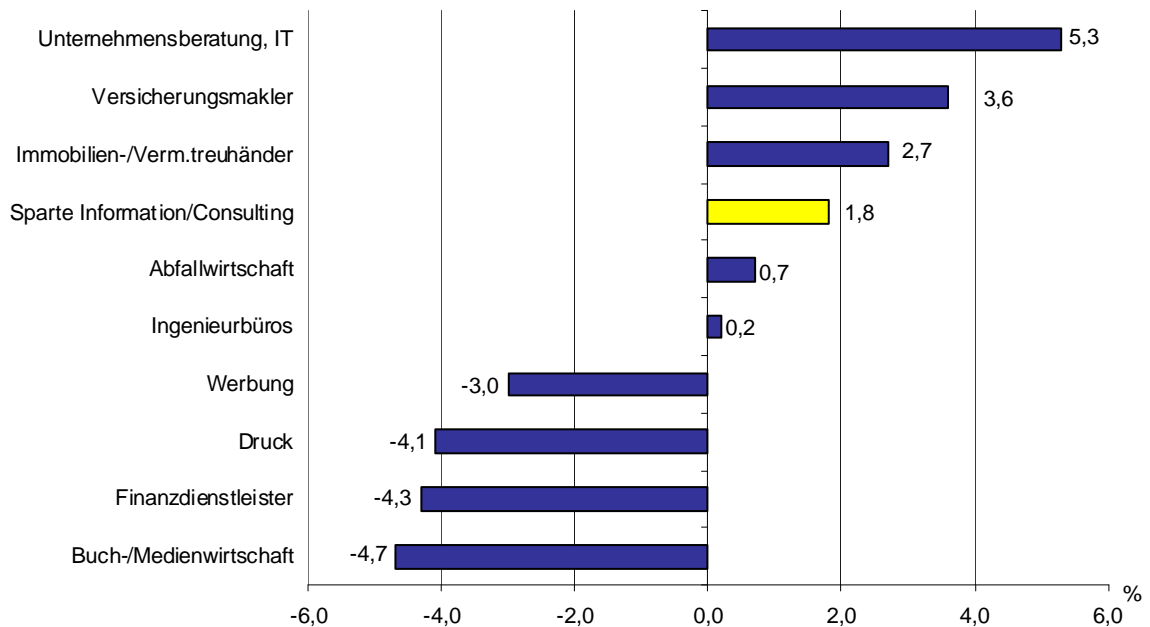
Grafik 10 Reale Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Überdurchschnittliche reale Umsatzsteigerungen meldeten die Unternehmensberater und Informationstechnologen, Versicherungsmakler sowie Immobilien- und Vermögenstreuhänder.

Grafik 11 Reale Umsatzentwicklung 2009, Veränderung zu 2008 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

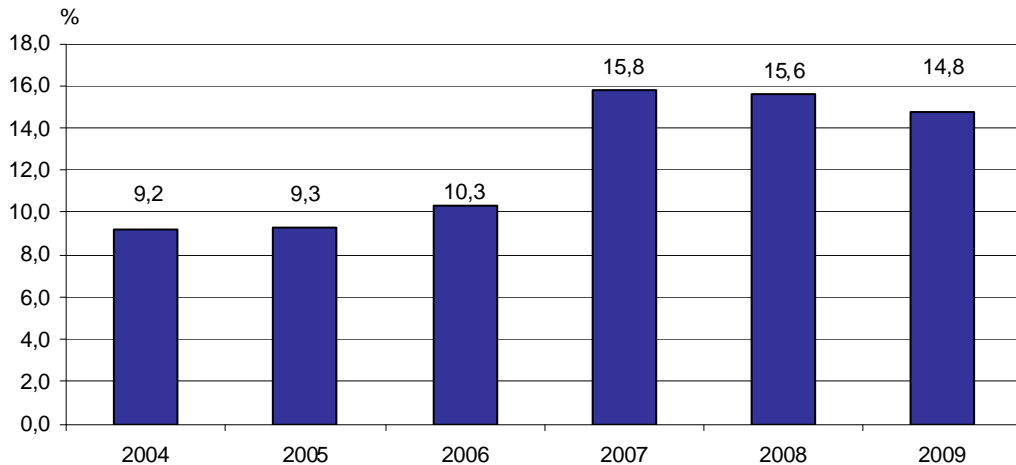
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



3.2 Exportquote

Der Anteil der Exporterlöse am Gesamtumsatz lag im Jahr 2009 bei durchschnittlich 14,8 % und damit z. B. deutlich über der Exportquote im Gewerbe und Handwerk (8 %). Gegenüber den beiden Vorjahren ist die Exportquote zwar zurückgegangen, liegt jedoch weiterhin deutlich über den Werten vor 2006.

Grafik 12 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2004 – 2009, Sparte Information und Consulting

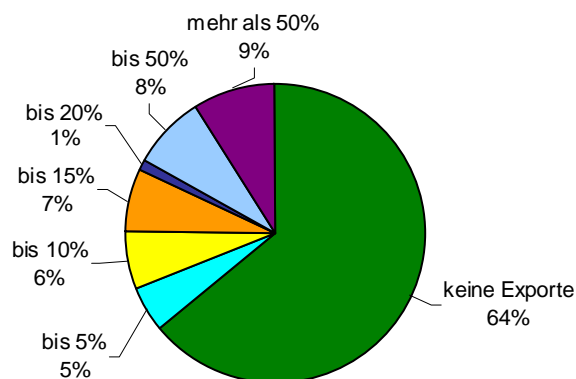


Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die Ein-Personen-Unternehmen erwirtschafteten im Durchschnitt 10 % des Gesamtumsatzes im Export.

Die hohe Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 8 % der Betriebe realisieren zwischen 20 % und 50 % ihres Umsatzes mit Exporten und 9 % der Betriebe haben eine Exportquote von mehr als 50 %. Demgegenüber haben 64 % der Unternehmen im Jahr 2009 überhaupt keine Exportumsätze.

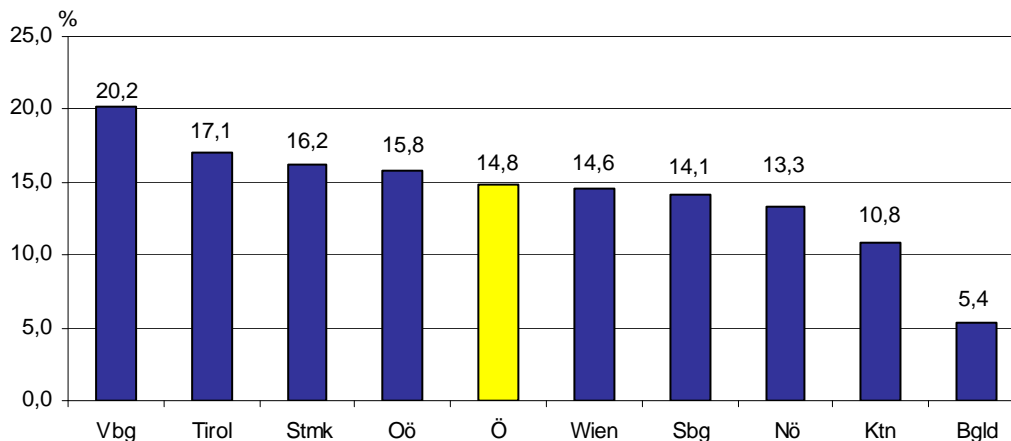
Grafik 13 Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2009



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Nach Bundesländern schwankt die Exportquote zwischen rd. 5 % im Burgenland und rd. 20 % in Vorarlberg.

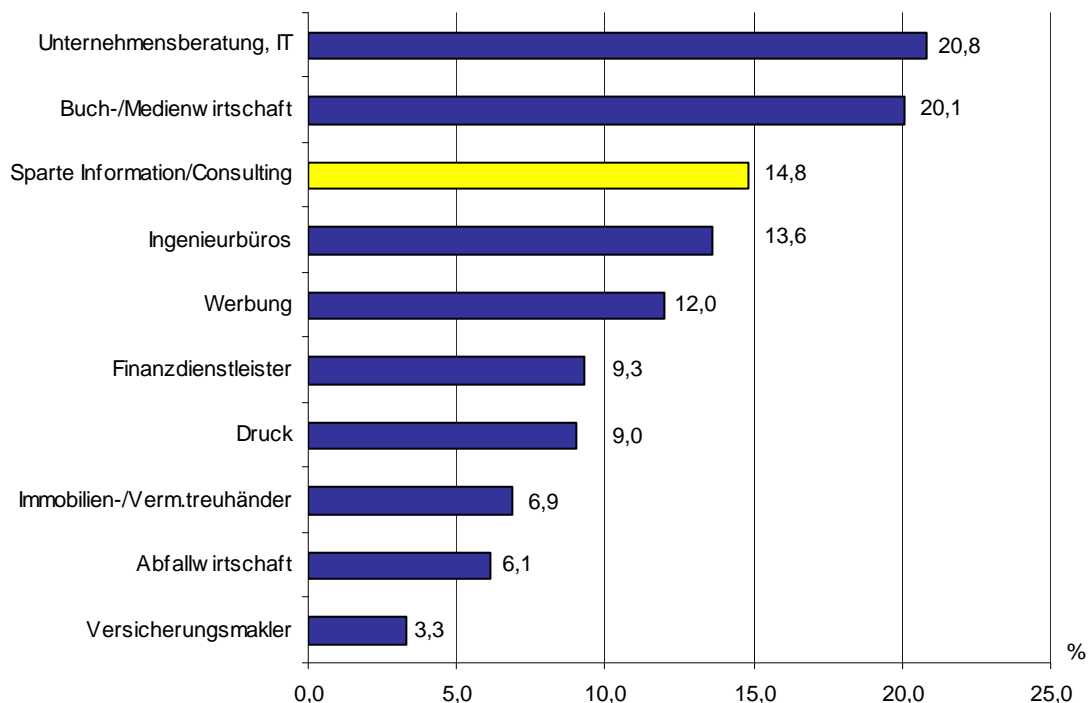
Grafik 14 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die höchsten Exportquoten verzeichnen die Fachverbände Unternehmensberatung und Informationstechnologie (20,8 %) sowie Buch- und Medienwirtschaft (20,1 %), die niedrigsten die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (3,3 %).

Grafik 15 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Fachverbänden

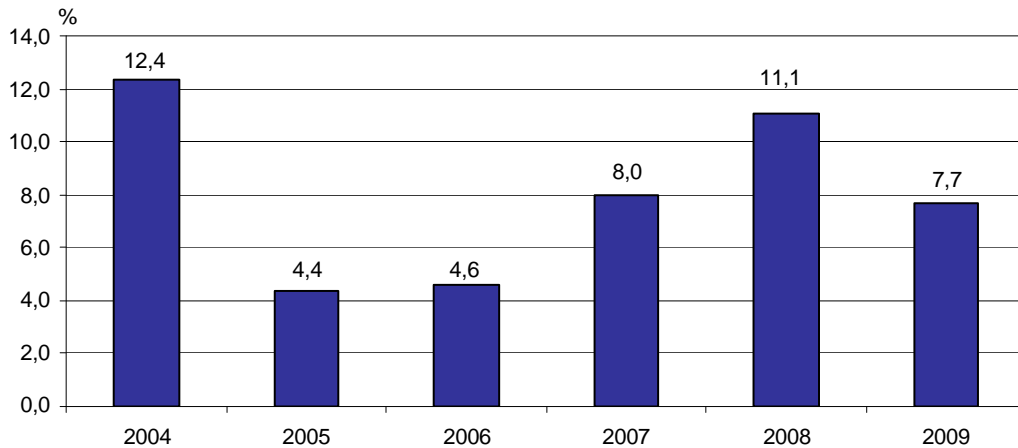


Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

3.3 Investitionen

Die Investitionen beliefen sich 2009 im Spartendurchschnitt auf 7,7 % des Gesamtumsatzes.

Grafik 16 Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2004 – 2009, Sparte Information und Consulting

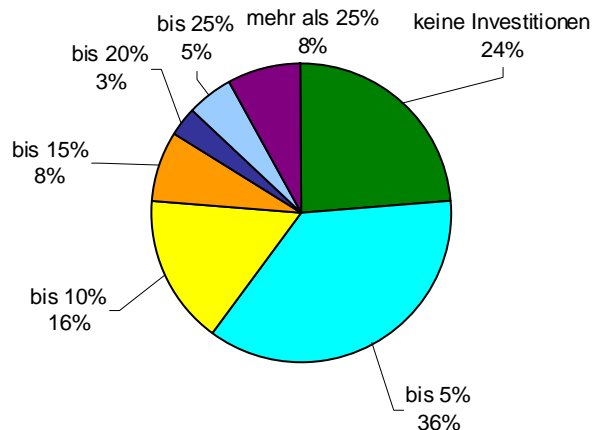


Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Die Investitionsquote der Ein-Personen-Unternehmen lag 2009 im Durchschnitt bei 11 %.

2009 investierten 8 % der Betriebe (2008: 12 %) mehr als 25 % des Umsatzes. Der Anteil der Betriebe ohne Investitionen ist von 16 % (2008) auf 24 % (2009) deutlich gestiegen.

Grafik 17 Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2009, Sparte Information und Consulting

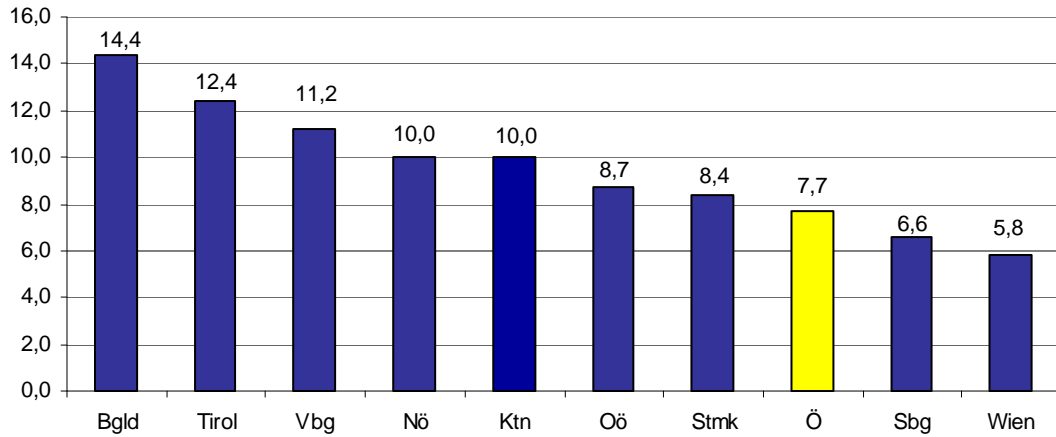


Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



Nach Bundesländern liegen das Burgenland (14,4 %), Tirol (12,4 %) und Vorarlberg (11,2 %) an der Spitze.

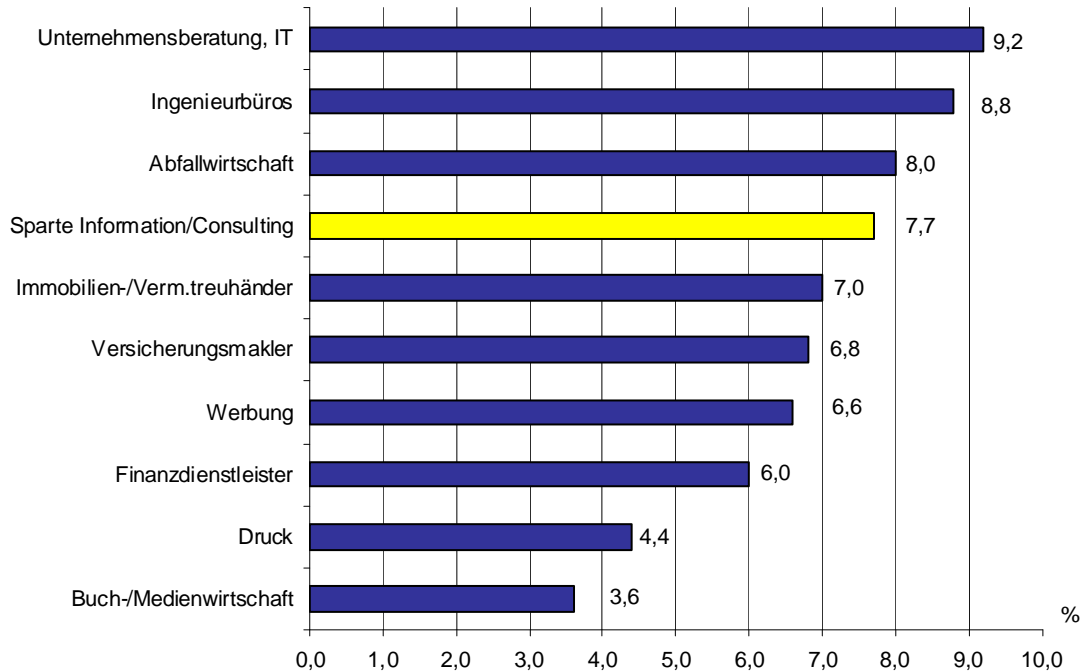
Grafik 18 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Nach Fachverbänden hatten die Unternehmensberatung und Informationstechnologie (9,2 %), die Ingenieurbüros (8,8 %) sowie die Abfall- und Abwasserwirtschaft (8,0 %) die höchsten Investitionsquoten.

Grafik 19 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

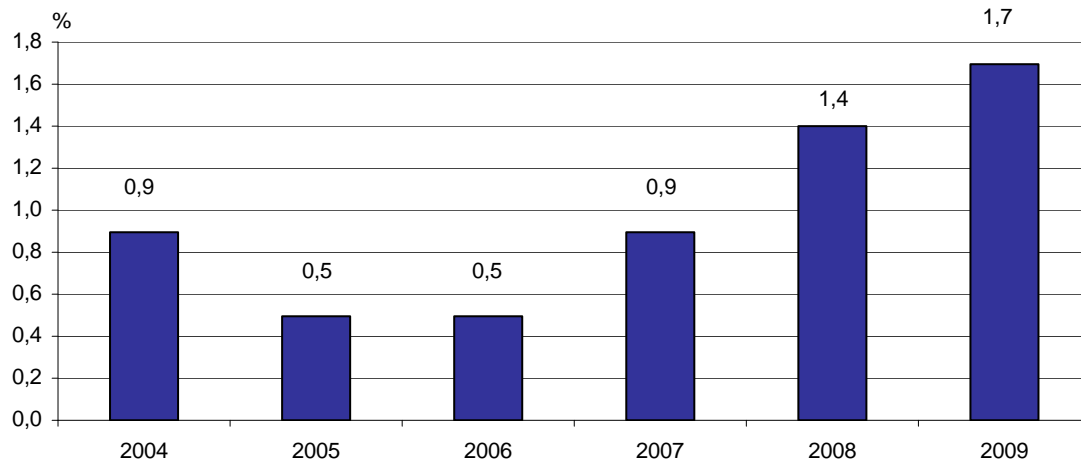
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



3.4 Ausbildungskosten

Die Kosten für Aus- und Weiterbildung erreichten mit 1,7 % des Gesamtumsatzes den höchsten Wert in der Zeitreihe.

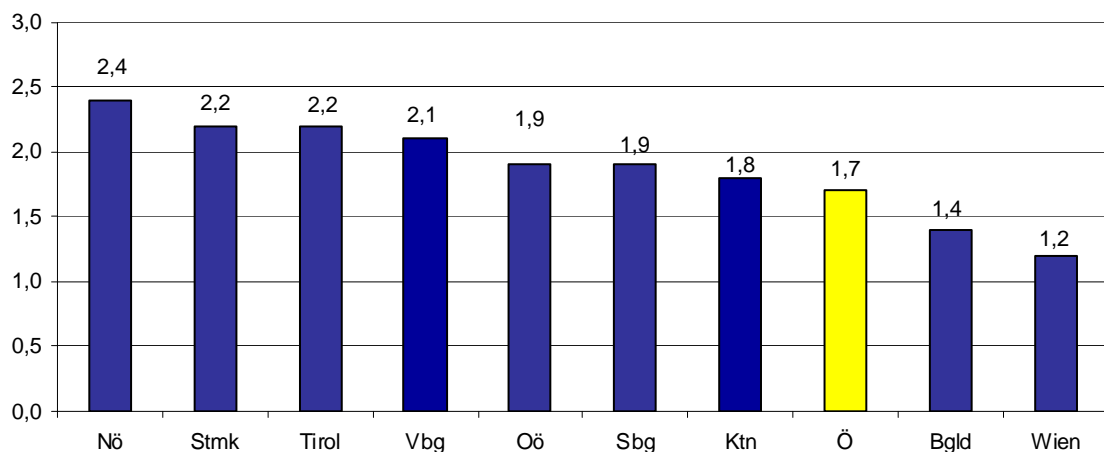
Grafik 20 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2004 – 2009, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

In Niederösterreich war der Anteil der Ausbildungskosten am Gesamtumsatz 2009 mit 2,4 % am höchsten. Im Burgenland und in Wien lag der Anteil unter dem Gesamtdurchschnitt.

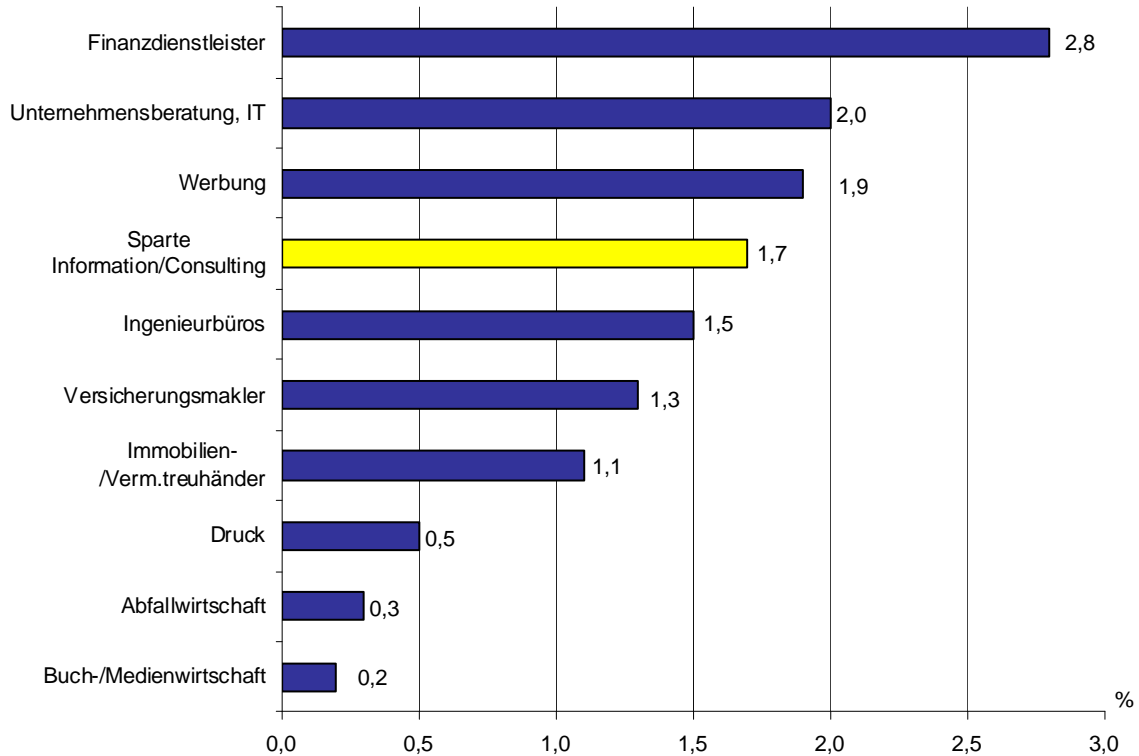
Grafik 21 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Differenziert nach Fachverbänden führen die Finanzdienstleister (2,8 %), gefolgt von den Unternehmen des Fachverbandes Unternehmensberatung und Informationstechnologie (2,0 %) und der Werbung und Marktkommunikation (1,9 %).

Grafik 22 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2009, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

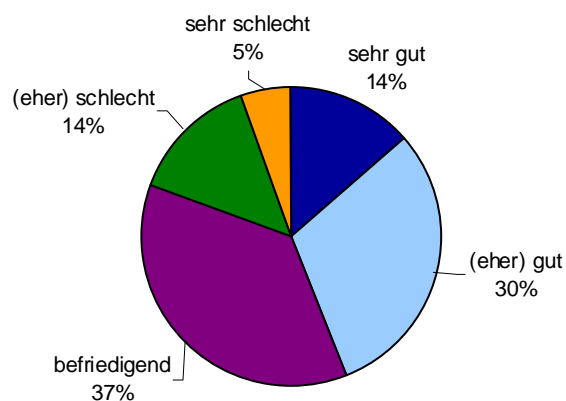
4 Konjunkturelle Situation im I. Quartal 2010

Die Auftragslage wurde im Zeitraum März/April 2010 insgesamt mit der Note 2,5 und damit als „eher gut“ bis „befriedigend“ beurteilt.³

Ein-Personen-Unternehmen stufen die Auftragslage mit 2,8 schlechter ein als der Gesamtdurchschnitt.

44 % der Unternehmen beurteilten die Auftragslage als „sehr gut“ bis „eher gut“, 37 % mit „befriedigend“ und 19 % mit „eher schlecht“ bis „sehr schlecht“.

Grafik 23 Beurteilung der aktuellen Auftragslage 2010, Anteil der Unternehmen in %

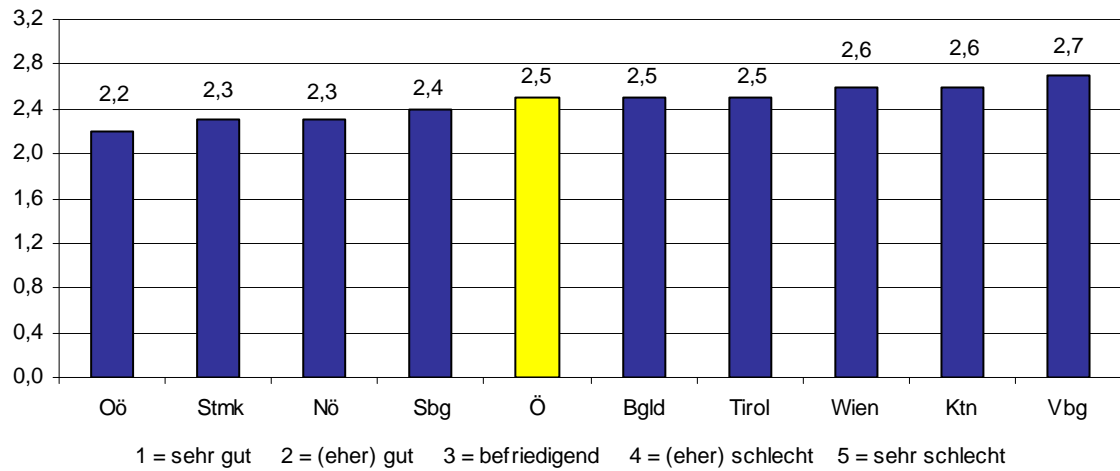


Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

In Oberösterreich (2,2), in der Steiermark und Niederösterreich (jeweils 2,3) sowie in Salzburg (2,4) wurde die Auftragslage besser beurteilt als z. B. von UnternehmerInnen in Wien und Kärnten (jeweils 2,6) oder in Vorarlberg (2,7).

³ Auf Grund einer Änderung der Antwortkategorien bei der Fragestellung (Umstellung von 6er auf 5er-Skala) ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

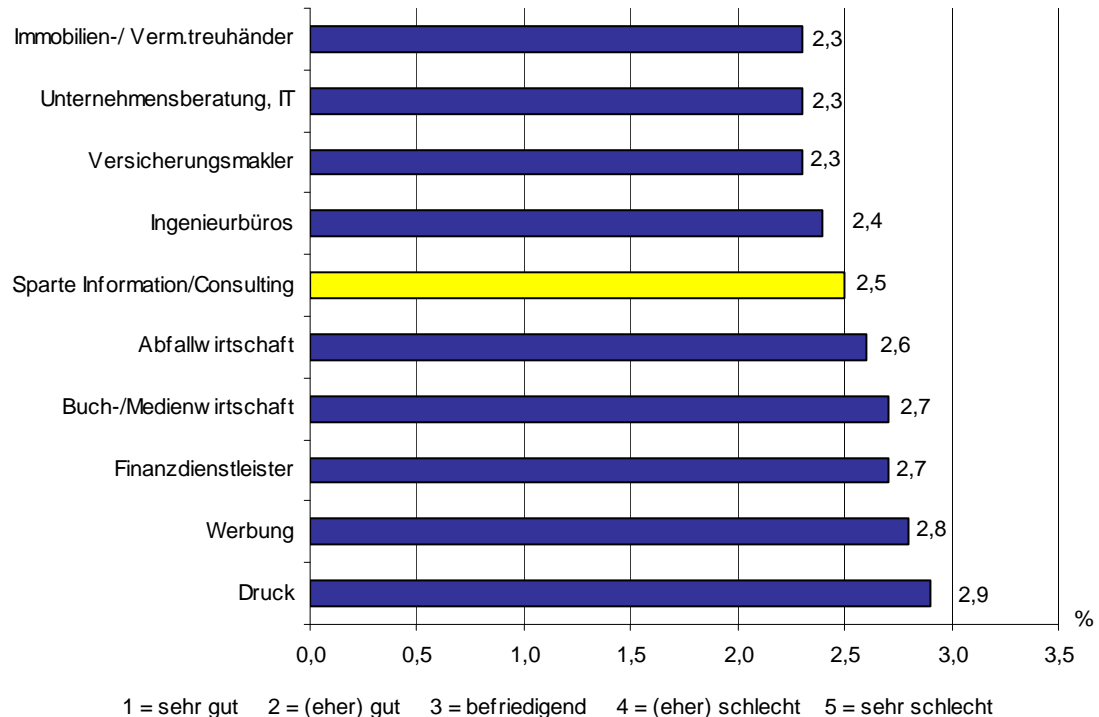
Grafik 24 Beurteilung der aktuellen Auftragslage 2010, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Immobilien- und Vermögenstreuhänder, Unternehmensberater und Informationstechnologen, Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sowie Ingenieurbüros zeigten sich mit der Auftragslage überdurchschnittlich zufrieden.

Grafik 25 Beurteilung der aktuellen Auftragslage 2010, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



5 Erwartungen 2010

Für das laufende Jahr sind sowohl die Umsatzerwartungen als auch die Personal- und Investitionspläne der UnternehmerInnen positiv.

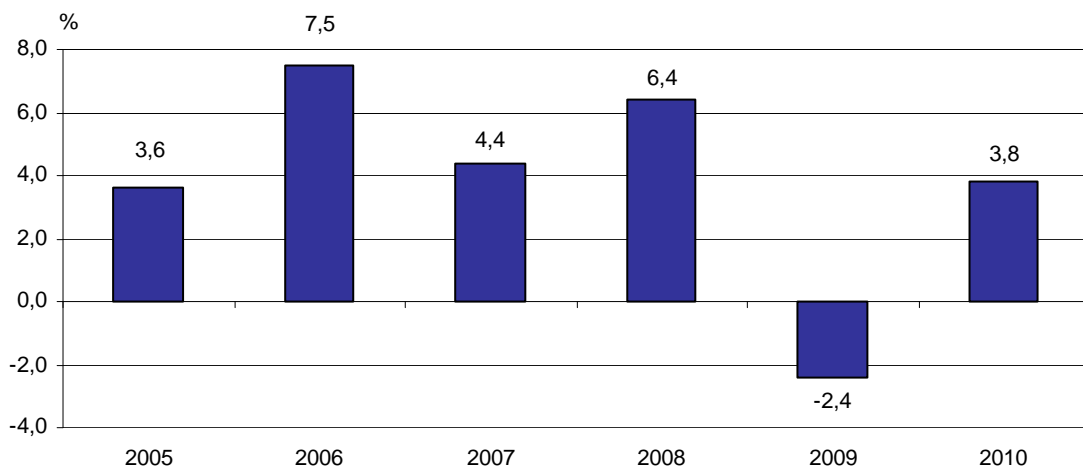
5.1 Umsatzerwartung

Für das I. Halbjahr 2010 erwarten die Unternehmen ein Umsatzwachstum von 3,8 % im Vergleich zum I. Halbjahr 2009.

Mehr als die Hälfte der Betriebe (rd. 52 %) rechnet mit im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Umsätzen, knapp ein Drittel erwartet Umsatzsteigerungen und rd. 17 % der Unternehmen befürchten Umsatzeinbußen gegenüber der ersten Jahreshälfte 2009.

Die Ein-Personen-Unternehmen erwarten für das I. Halbjahr 2010 einen Umsatzanstieg von 4,4%.

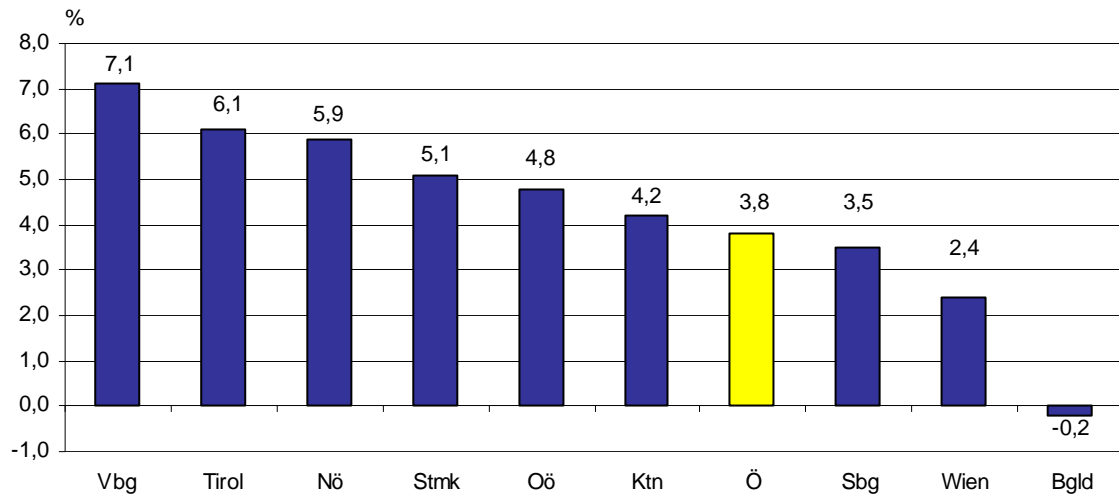
Grafik 26 Umsatzentwicklung I. Halbjahr, erwartete Veränderung zum I. Halbjahr des Vorjahres in %, 2005 – 2010, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Überdurchschnittlich optimistisch sind vor allem die Betriebe in Vorarlberg, Tirol und Niederösterreich. Überwiegend pessimistisch sind lediglich die burgenländischen Betriebe.

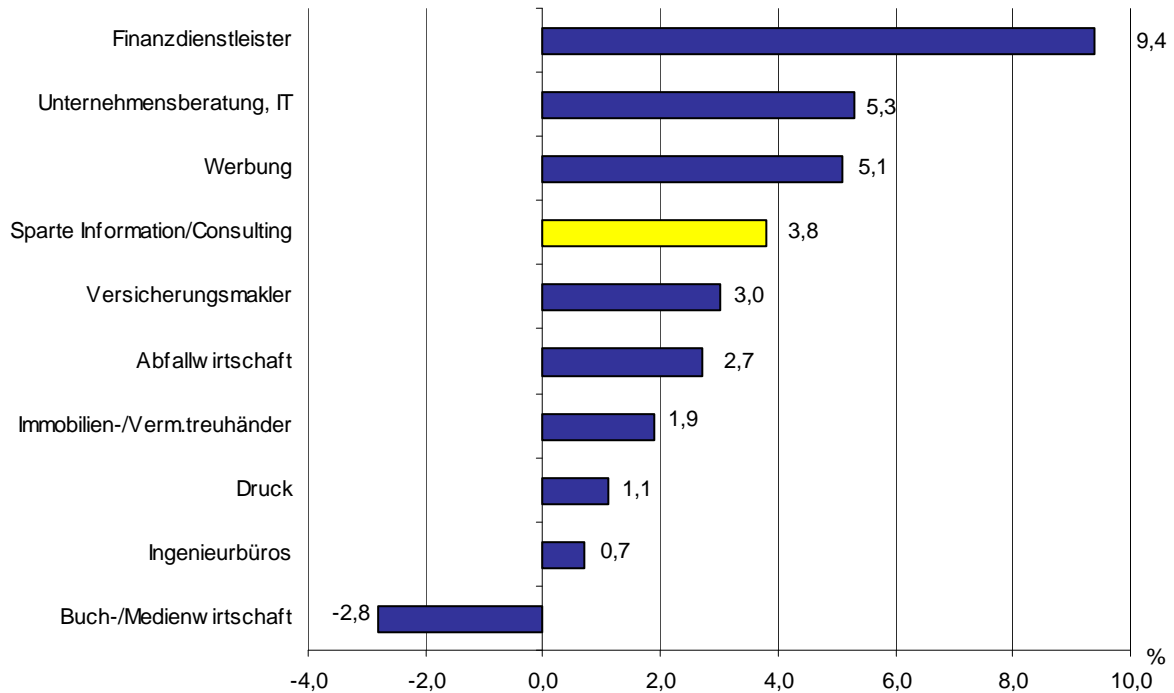
Grafik 27 Umsatzentwicklung I. Halbjahr 2010, erwartete Veränderung zum I. Halbjahr 2009 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Auf Fachverbandsebene geht nur die Buch- und Medienwirtschaft (-2,8 %) von Umsatzrückgängen aus. Alle anderen Fachverbände prognostizieren Umsatzsteigerungen. Die Finanzdienstleister sind – ausgehend vom niedrigen Niveau des Krisenjahres 2009 besonders optimistisch (+9,4 %).

Grafik 28 Umsatzentwicklung I. Halbjahr 2010, erwartete Veränderung zum I. Halbjahr 2009 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

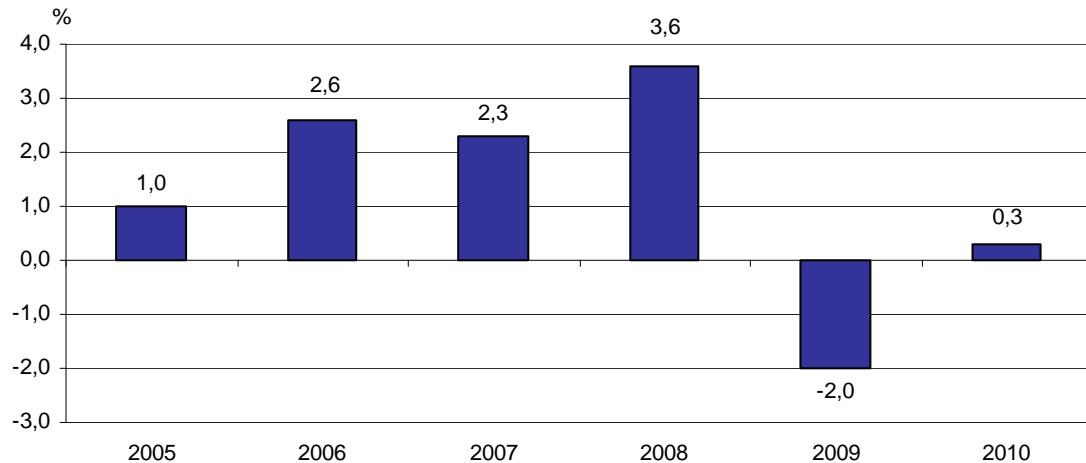
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



5.2 Personalplanung

82 % der Betriebe werden den Beschäftigtenstand im Jahr 2010 halten. 16 % der Betriebe beabsichtigen, Personal einzustellen und 2 % befürchten, den Beschäftigtenstand reduzieren zu müssen. Insgesamt ist damit eine leichte Erhöhung des Personalstandes um 0,3 % geplant.

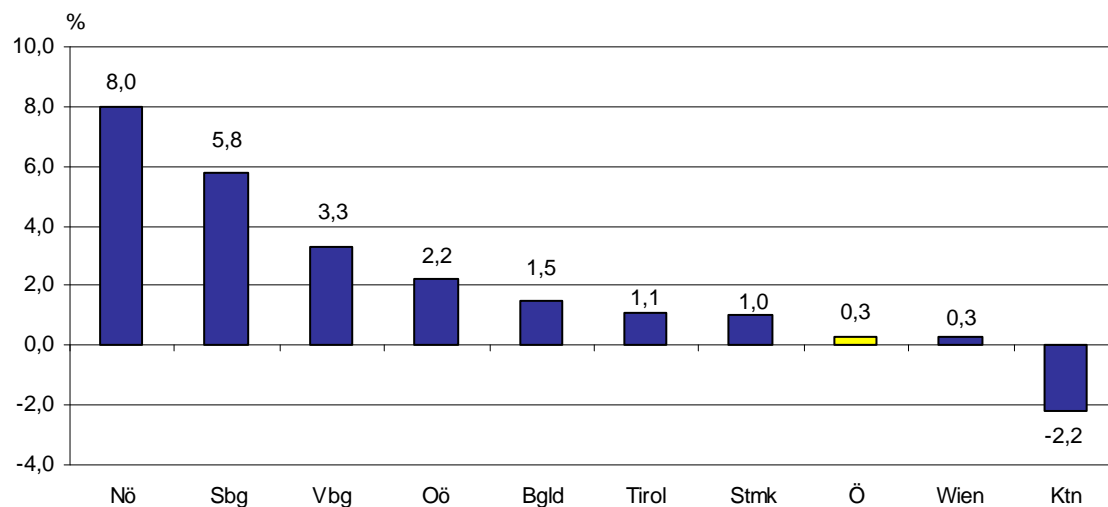
Grafik 29 Personalplanung, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes gegenüber dem Vorjahr in %, 2005 – 2010, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

In Niederösterreich (+8,0 %), in Salzburg (+5,8 %), in Vorarlberg (+3,3 %) und in Oberösterreich (+2,2 %) sind Zuwächse beim Personalstand von mehr als 2 % zu erwarten. Gefährdet sind Arbeitsplätze demgegenüber in Kärnten (-2,2 %).

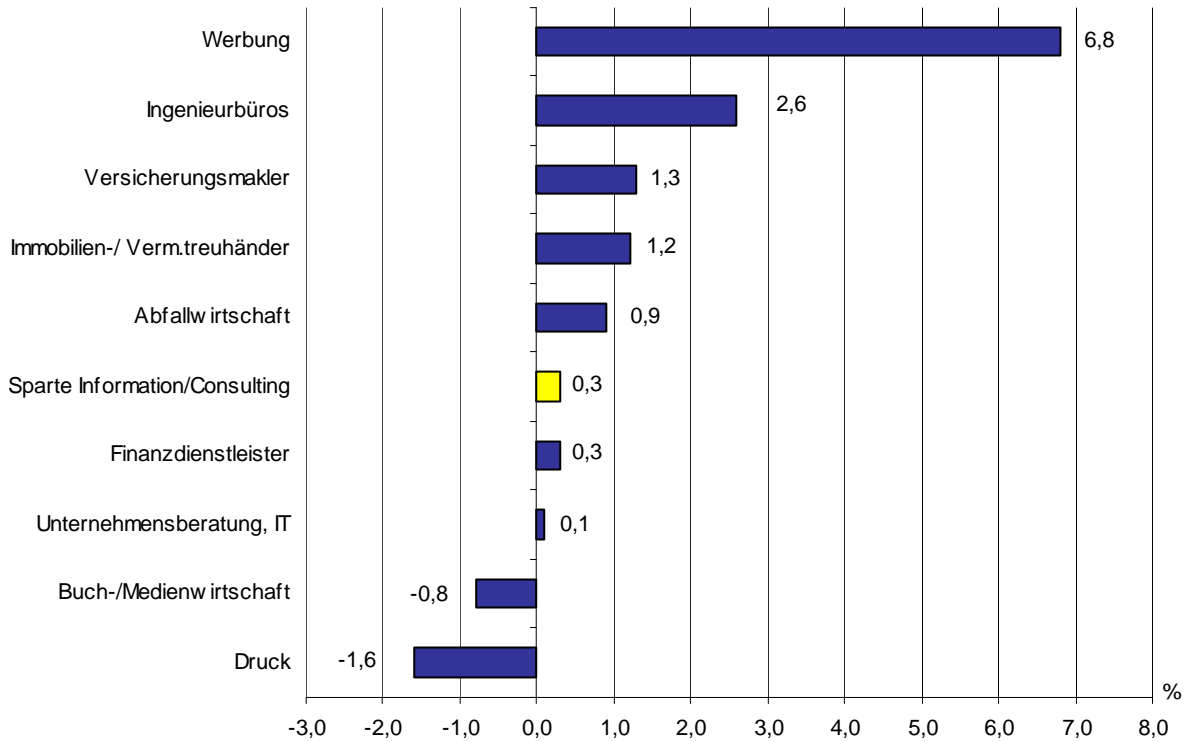
Grafik 30 Personalplanung 2010, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Nach Fachverbänden ist insbesondere in der Werbung von einer deutlichen Erhöhung des Beschäftigtenstandes auszugehen (+6,8 %). In der Buch- und Medienwirtschaft sowie im Druck sind hingegen Personalreduktionen geplant.

Grafik 31 Personalplanung 2010, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

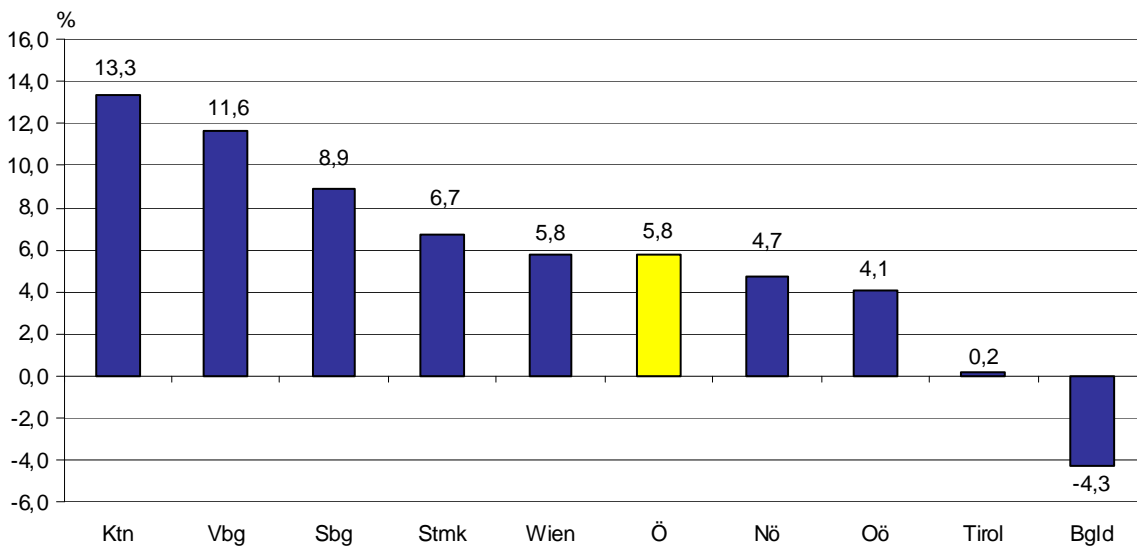
5.3 Investitionsplanung

Für das Jahr 2010 wird seitens der Unternehmen ein Anstieg der Investitionen um 5,8 % prognostiziert. 60 % der Betriebe beabsichtigen zu investieren (Vorjahr: 59 %), 16 % planen eine Erhöhung ihrer Investitionen (Vorjahr: 11 %), 7 % eine Verringerung (Vorjahr: 11 %) und 37 % gleich bleibende Investitionen (Vorjahr: ebenfalls 37 %).

Die Ein-Personen-Unternehmen rechnen für das Jahr 2010 mit einem Plus bei den Investitionen von 8,5 %.

Mit Ausnahme des Burgenlands ist in allen Bundesländern mit steigenden Investitionen zu rechnen.

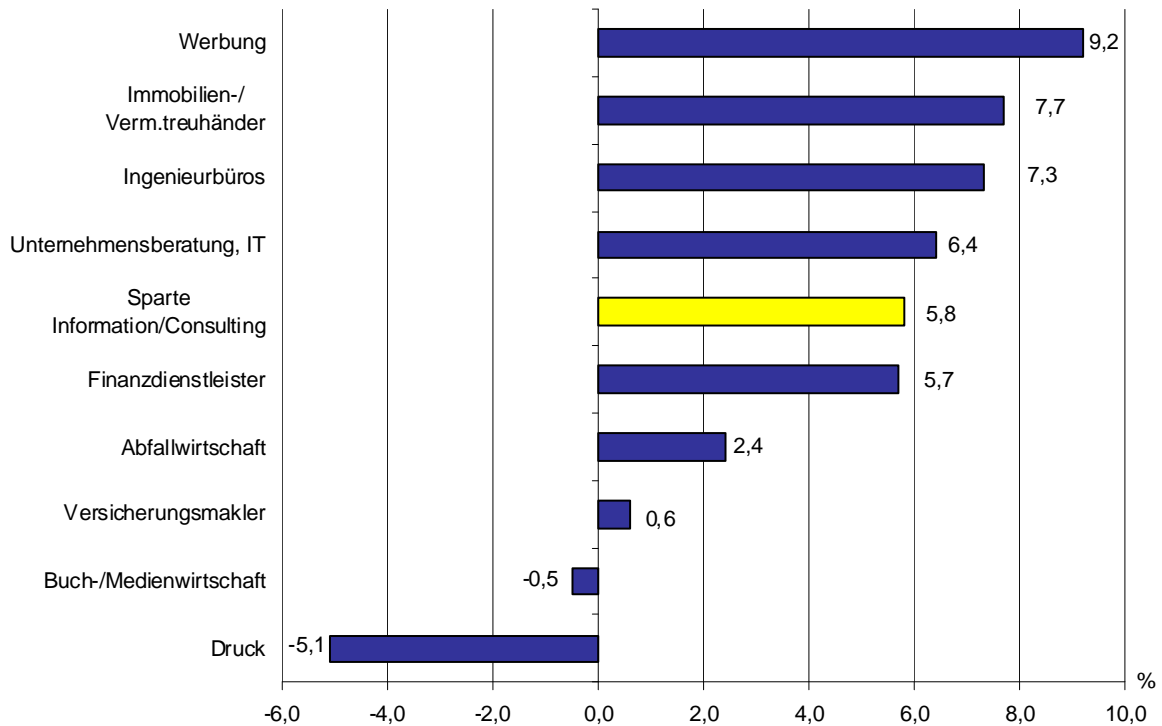
Grafik 32 Investitionen 2010, geplante Veränderung gegenüber 2009 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Nach Fachverbänden planen vor allem die Werbung und Marktkommunikation (+9,2 %), die Immobilien- und Vermögenstreuhänder (+7,7 %) sowie die Ingenieurbüros (+7,3 %) eine überdurchschnittliche Steigerung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr.

Grafik 33 Investitionen 2010, geplante Veränderung gegenüber 2009 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA